

# „Wir wollen die Quartiere Wolfsburgs liebens- und lebenswerter machen“

Die NEULAND Stiftung Wolfsburg engagiert sich mit vielfältigen Projekten und Förderungen



Hinter der Neuland Stiftung Wolfsburg steckt ein starkes Team mit vielen guten Ideen für eine liebens- und lebenswerte Stadt.

**Z**um 75. Geburtstag der Stadt Wolfsburg hat die NEULAND Wohnungsgesellschaft den Bürgern der Stadt ein besonderes Geschenk gemacht: die NEULAND Stiftung. Damit verbunden war die Idee, das, was das Unternehmen im Bereich Service und Soziales für seine Mieter tut, auf ganz Wolfsburg auszudehnen. Wie dieses Stiftungsziel umgesetzt wird, welche Projekte die NEULAND Stiftung bearbeitet und wie das Engagement konkret aussieht, erklären Geschäftsführer Herbert Haun und Stiftungsmanagerin Anne-Katrin Wulkow im Interview:

## Was ist der grundsätzliche Stiftungszweck der Neuland Stiftung?

**HERBERT HAUN:** Die Kernidee dahinter ist: Wir wollen die Quartiere Wolfsburgs liebens- und lebenswerter machen. Dies tun wir in Projekten, die wir gemeinsam mit verschiedenen Partnern realisieren. Für einige Projekte haben wir selbst die Verantwortung, andere werden von unseren Partnern gesteuert und verantwortet.

## Und in welchen Bereichen engagiert sich die Stiftung?

**H. H.:** Wir müssen uns da an der Abgabenordnung orientieren, die Grundlage der Gemeinnützigkeit ist. Entsprechend unserer Satzungszwecke engagieren wir uns für junge Menschen, für Senioren, für Benachteiligte und für die Integration – das alles auf dem Gebiet der Stadt Wolfsburg.

## Welche Projekte wurden dafür angeschoben?

**H. H.:** Die Arbeit mit den jungen Menschen findet in Kooperation mit der Heinrich-Nordhoff-Gesamtschule statt. Unter der Marke „wohnsionär“ machen sich die Schüler Gedanken über die Zukunft des Wohnens in Wolfsburg. Dabei werden sie professionell von Joachim Franz und seiner Abenteuerhaus GmbH gecoacht, die wir damit beauftragen. Auch der Entwurf und Bau eines Bücherschranks für Kids zusammen mit der Grundschule im Laagberg und der Wolfsburger Beschäftigungsgesellschaft war ein erfolgreiches

Schulprojekt. „Herz+Ohr“ ist unser Herzensprojekt für einsame Senioren. Sie werden von unseren Ehrenamtlichen regelmäßig besucht, und dabei entstehen längerfristige schöne Partnerschaften. Dieses Projekt gestalten wir komplett aus eigener Kraft mit Ehrenamtlichen und einer hauptamtlichen Projektleiterin. Unsere Nachbarschaftsprojekte mussten durch die Corona-Pandemie leider im vergangenen und in diesem Jahr ausfallen. Grundsätzlich ist es unser Ziel, die Nachbarn aus den Häusern zu holen und ihnen die Möglichkeit zu geben, sich kennenzulernen und auszutauschen. Beim Laagberg Trödelmarkt haben wir dazu beispielsweise einige Attraktionen für junge und ältere Menschen etabliert.

## Die Quartiersprojekte sind ein wichtiges Standbein Ihrer Arbeit. Was sind das für Projekte?

**H. H.:** Wegen der generationsübergreifenden Fokussierung der Stiftung denken wir derzeit unser Quartiers-Engagement neu. Grundsätzlich werden

wir in Zukunft Projekte von Quartiersinitiativen mit diesen Fokussierungen unterstützen, wie etwa den öffentlichen Bücherschrank für Jung und Alt vom Rabenrat, der Bürgerinitiative im Rabenberg, oder auch Projekte des Instituts für Zukünfte („Wurzelwerk“) oder des Carpe Diem als Treffpunkt für Benachteiligte.

**Eines Ihrer Leuchtturmprojekte – HERZ+OHR – feiert in diesem Jahr 25-jähriges Jubiläum. Wie schreiben Sie diese Erfolgsgeschichte weiter?**

**H.H.:** Ausgangspunkt ist der Partnerbesuchsdienst, der uns quasi zugeflogen ist, um es mal salopp zu sagen. Er wurde 1996 von der Neuland Wohnungsgesellschaft gemeinsam mit der Allertal Wohnungsgesellschaft und dem Senioren- und Pflegestützpunkt der Stadt Wolfsburg gegründet. Wir haben das Projekt übernommen, als sich die verantwortlichen Protagonisten vor gut zwei Jahren nach und nach in den Ruhestand verabschiedet haben. Jihad Ismail ist Projektleiterin geworden und hat sich mit Helga Wissmann, der letzten verbliebenen Gründerin des Partnerbesuchsdienstes, angefreundet. Die beiden sind jetzt zusammen dabei, dieses Projekt ganz neu zu denken. Es hat einen griffigeren Namen bekommen: HERZ+OHR, es wird mehr Außenwirkung geben und mehr Aufmerksamkeit in den Medien. Aber im Hintergrund werden wir im Kern weitermachen wie bisher, weil der Kern des Projektes ja sehr schön ist.

**ANNE-KATRIN WULKOW:** HERZ+OHR ist ein sehr wichtiges Leuchtturmprojekt für uns, und das 25jährige Jubiläum dieses Jahr wollen wir auch ein bisschen feiern. Seitdem wir das Projekt umbenannt haben, haben wir einen guten Zulauf auch an jüngeren Leuten, die besuchen wollen. Frau Ismail hat einen Schulungsplan ausgearbeitet, und in Kooperation mit dem WIN e.V. werden unsere Ehrenamtlichen geschult, damit sie nicht ganz unbekümmert in ihre Aufgabe hineinstolpern und von den Dingen überrascht werden. Einige Kurse müssen sie machen, da geht es um Erste Hilfe, aber auch zum Beispiel



Die Projekte sind verschieden, immer aber geht es darum, das Leben in den Quartieren schöner zu machen.

darum ‚Wie grenze ich mich selbst ab?‘. Darüber hinaus gibt es weitere, freiwillige Angebote. Wenn sie 30 Stunden voll haben, gibt es ein offizielles Zertifikat. Außerdem haben wir – unter Corona geboren – eine Kooperation mit der Ostfalia begonnen, um ein Add-on zu entwickeln: Was passiert, wenn sich die Leute nicht besuchen können? HERZ+OHR digital kommt jetzt gerade erst ins Laufen und es wird sicher noch ein, zwei Jahre dauern, bis die Anwendung steht. Aber wir setzen darauf auch ganz große Stücke für die Zukunft.

**H.H.:** Kern bleibt natürlich das analoge, das persönliche Treffen. Aber es wäre dann ein gutes Tool, wenn Besuche – aus welchen Gründen auch immer – einmal nicht möglich sind.

**Ihre Stiftung fördert auch eigene Schulprojekte. Was steckt hinter der Marke „wohnsionär“?**

**H.H.:** Kerngedanke ist hier das Thema Wohnen in Wolfsburg. Im Rahmen eines Seminarfachs bringen wir ungefähr 20 junge Menschen zusammen, die von uns als einzigen Input den Markennamen „wohnsionär“ bekommen. In einem Startworkshop setzen sie sich dann mit ihrer Lehrerin und dem Coach zusammen und überlegen: Was kann

„wohnsionär“ für uns bedeuten? Für den einen steht da vielleicht der Nahverkehr im Fokus, andere überlegen sich, was das Haustier braucht. Und wieder andere denken über Energie, Rohstoffe und Müllaufkommen neu nach. Danach üben die jungen Leute das wissenschaftliche Arbeiten zu diesen Themen. Und wenn sie dann merken, dass sie über die reine Internet-Recherche hinaus das Wissen aus Primärquellen brauchen, vermittelt das Abenteuerhaus als Türöffner mit seinen zahllosen Kontakten in

Wolfsburg den Schülern auch mal Gesprächspartner wie den Oberbürgermeister, Carl Hahn oder Rolf Schnellecke. Diese Diskussionen und die abschließende gemeinsame Projektarbeit tragen enorm zur Persönlichkeitsentwicklung der jungen Menschen bei.

**Sie unterstützen mit finanziellen Mitteln das Engagement von Vereinen und Organisationen. Nach welchen Kriterien wählen Sie diese aus?**

**A.-K. W.:** Man kann bei uns Förderanträge stellen. Voraussetzung ist, dass die Projekte mit unseren Satzungszwecken konform gehen und einen Bezug zur Quartiers- und Wohnsituation in Wolfsburg haben. Ein Beispiel: Gerade haben wir einen Förderantrag von der Flüchtlingshilfe bekommen, den wir auch genehmigen und unterstützen. Die möchten einen Film über Schwangerschaft und Entbindung für Frauen mit Migrationshintergrund drehen, die oft Defizite bei der Information haben. Auch bei dem Kochbuch des Tagestreffs „Carpe Diem“, das im vergangenen Jahr herausgebracht wurde, haben wir gern unterstützt – nicht nur monetär, sondern auch, indem wir das Thema in den sozialen Medien geteilt haben.

**NEULAND STIFTUNG WOLFSBURG**

ADRESSE ..... Masurenweg 2, 38440 Wolfsburg  
 SCHWERPUNKTE ..... Engagements für Jugendliche, Ältere, Benachteiligte und die Integration in den Quartieren Wolfsburgs  
 INTERNET ..... www.neuland-stiftung-wolfsburg.de